



**Vorstand**

Geschwister-Aufricht-Str. 9  
40489 Düsseldorf

Fon 0211 409-3655/3222  
Fax 0211 409-3233

kontakt@hochschulverband-pa.de  
www.hochschulverband-pa.de

**Leitfragen der AG "Hochschulische Qualifikationen für das Gesundheitssystem –  
Nachverfolgung" zur Anhörung zum Thema "Physician Assistant"**

- 1.) Haben Sie einen Überblick darüber, welche und wie viele Studienangebote es derzeit in Deutschland im Bereich Physician Assistance gibt, insbesondere hinsichtlich Anzahl, Umfang und Ausrichtung?

Der Deutsche Hochschulverband Physician Assistant e.V. (DHPA) repräsentiert alle 22 Hochschulen und Berufsakademien mit Studiengängen zum Physician Assistant und vergleichbaren (Medizinische Assistenz-Chirurgie, Arztassistenz), und verfügt daher über einen vollständigen Überblick (Anlage). Aktuell sind an 15 HS/BA entsprechende Studiengänge aktiv, sieben befinden sich in unterschiedlichen Planungsstadien. Die Träger bieten die Studiengänge an bis zu vier Standorten an, so dass insgesamt ca. 25 Studiengänge immatrikulieren. Hinzu kommen an einigen Standorten weitere Ausdifferenzierungen in Vollzeit-, Teilzeit- oder berufsbegleitende Studiengänge zum Tragen.

14 der 22 HS/BA bieten ihre Studiengänge ausschließlich additiv („weiterbildend“) an, acht zusätzlich oder ausschließlich primärqualifizierend („grundständig“) (HQGplus 2020; Wissenschaftsrat 2012). Der DHPA hat zu dieser Thematik wiederholt Stellung bezogen (Deutscher Hochschulverband Physician Assistant 2021c; Heistermann 2019).

Alle Studiengänge schließen mit einem B.Sc. ab. Es handelt sich strukturell ausschließlich um Präsenzstudiengänge von sechs bis acht Semestern Dauer und 180 bis 240 ECTS mit teilweise weit ausgebauten Anrechnungsmodellen für Absolvent\*Innen einer fachschulischen Berufsausbildung in unterschiedlichen Gesundheitsberufen (Hanft et al. 2014).

Die Curricula orientieren sich am Vorschlag des BÄK/KBV-Konzepts (Bundesärztekammer und Kassenärztliche Bundesvereinigung 2017) mit einem Praxisanteil von mindestens 20%, das seinerseits wiederum eng an GK und NKLM angelehnt ist. Schwerpunktbildungen sind entweder in der Grundstruktur einzelner Studiengänge angelegt (z.B. Operative Fächer, Ambulante Versorgung), oder werden durch Wahlpflichtmodule abgebildet. Grundsätzlich sind die Ausbildungsinhalte breit angelegt und qualifizieren zur Übernahme ärztlicher Tätigkeiten auf Delegationsbasis in allen ärztlichen Tätigkeitsbereichen.

## Welche weiteren Angebote sind Ihrer Kenntnis in Planung?

Neben den o.g. in unterschiedlichen Planungsstadien befindlichen Studiengängen werden nach Kenntnis des DHPA in den nächsten Jahren bestehende Angebote kontinuierlich ausgebaut und weitere staatliche und private Hochschulen werden Studiengänge zum PA auf Bachelor-Niveau anbieten. Kooperationen mit medizinischen Fakultäten sind im Ansatz vorhanden. Eine neue Entwicklung hat mit dem Start des ersten Studienganges zum PA auf Master-Niveau an der Fliedner-FH in Düsseldorf zum SS 2021 begonnen. Weitere Mitgliedshochschulen des DHPA haben ihr Interesse an der Entwicklung eines Master-Studienganges bekundet.

Nach unserer Einschätzung wird sich die Ausdifferenzierung der Studiengänge entlang bedarfsgerechter Bildungswege in den nächsten Jahren verstetigen und zu einem konstruktiven Nebeneinander verschiedener Zugangswege, Schwerpunktbildungen und Abschlussqualifikationen führen. Zur Sicherung der im Feld erwartbaren Qualität hat der DHPA ein umfangreiches Konzept konsentiert.

## 2.) Wie schätzen Sie den aktuellen und künftigen Bedarf unseres Gesundheitssystems an Physician Assistants ein?

Unter der Prämisse, dass PA die einzige Berufsgruppe neben approbierten Ärzten mit medizinischen Kompetenzen auf akademischen Niveau sind, kann der Bedarf in allen Sektoren des Gesundheitssystems vor dem Hintergrund des demographischen Wandels nicht exakt eingeschätzt werden (Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen 2018). Aktuell sind 748 PA in Deutschland tätig (Deutscher Hochschulverband Physician Assistant 2021a), entsprechend ca. 1 PA/100.000 Einwohner. Diese Quoten liegen in den Niederlanden und den USA bei 10 (van den Brink et al. 2021) resp. 40 (Showstark und Mittman 2021), ohne direkt vergleichbar zu sein. Berücksichtigt werden müssen allerdings staatliche Zugangsbeschränkungen in den NL (270/Jahr) sowie ökonomische in den USA mit exorbitanten Studiengebühren, so dass diese Quoten den tatsächlichen Bedarf nur indirekt widerspiegeln dürften.

Der überwiegende Anteil (89 %, Erhebung des DHPA) der PA in Deutschland arbeitet an Kliniken und dort überwiegend in operativen Abteilungen. Der ambulante Sektor und weitere Bereiche wie die Medizinprodukteindustrie, Forschung, Versicherungswirtschaft, Öffentlicher Gesundheitsdienst etc. sind für den PA noch nicht erschlossen. Dennoch besteht praktisch keine Arbeitslosigkeit unter PA, so dass der aktuelle Bedarf als nicht ausreichend gedeckt angesehen werden muss, eine Marktsättigung ist nicht erkennbar.

Setzt man die Quote in Deutschland folglich defensiv mit 20/100.000 Einwohnern an, würde der zukünftige Bedarf bei ca. 16.000 PA liegen, wofür die aktuellen Immatrikulationen von 738 in 2020 (Deutscher Hochschulverband Physician Assistant 2021a) offensichtlich bei Weitem nicht ausreichen. Ein weiterer Ausbau der Studienkapazitäten scheint somit sinnvoll und geboten.

## 3.) Wie sehen Sie das Verhältnis von Physician Assistants zu anderen hochschulisch qualifizierten Angehörigen der Gesundheitsfachberufe, wie etwa den Pflegekräften, sowohl im beruflichen als auch wissenschaftlichen Kontext?

Mit großem Bedauern mussten wir im DHPA feststellen, dass trotz intensiver Bemühungen unsererseits starke Vorbehalte von Seiten anderer – nicht nur hochschulisch qualifizierter - Angehöriger und

Verbände der Gesundheitsfachberufe gegenüber dem Berufsbild des PA bestehen, was dem eigenen Professionalisierungsprozess geschuldet sein mag (Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe 2018). Mit dem DBfK konnte zumindest ein Positionspapier konsentiert werden (Deutscher Hochschulverband Physician Assistant 2021b). Mit dem VMF besteht Einigkeit über mögliche Qualifizierungswege, der DHPA wurde als institutionelles Mitglied des HVG akzeptiert, eine eigene Mitgliedschaft des HVG im DHPA jedoch abgelehnt. Dies ist umso bedauerlicher, als im Rahmen der Entwicklung des GK / NKLM im Rahmen von Projekt- und Arbeitsgruppen zur Interprofessionalität und Patientensicherheit durchaus eine gemeinsame Sprache gefunden werden konnte.

An der Basis und in den jeweiligen Verbänden scheint das Thema der „vorbehaltenen Tätigkeiten“ eine entscheidende Rolle zu spielen, über die sich verschiedene Professionen im Rahmen ihrer Emanzipierung zu definieren versuchen. Im internationalen Austausch des DHPA mit europäischen und außereuropäischen Partnern ergibt sich ein ähnliches Bild der Entwicklungen im nationalen Kontext. Für den DHPA steht der teamorientierte Ansatz eines interprofessionellen Skills- und Grade-Mix im Vordergrund.

Zumindest konnte in einer Forschungsgruppe mit dem APS ein erstes gemeinsames Projekt zum „Second Victim“ durchgeführt und publiziert werden, das die berufsgruppenspezifische Validierung des deutschsprachigen Second Victim Erfahrungs- und Supportiv Tests zum Ziel hatte. Auf regionaler Ebene findet eine breite Kooperation mit dem VMF zur Etablierung des PA im ambulanten Sektor statt, eine Zusage der AG Interprofessionalität des HVG zur Mitwirkung des DHPA steht aus.

Düsseldorf, den 29. Juli 2021



Prof. Dr. med. Peter Heistermann

- Vorsitzender des Vorstands –

## Literaturverzeichnis

Bundesärztekammer und Kassenärztliche Bundesvereinigung (Hg.) (2017): Physician Assistant – Ein neuer Beruf im deutschen Gesundheitswesen. Online verfügbar unter [https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/pdf-Ordner/Fachberufe/Physician\\_Assistant.pdf](https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Fachberufe/Physician_Assistant.pdf), zuletzt geprüft am 26.07.2021.

Deutscher Hochschulverband Physician Assistant (2021a): Physician Assistants in Deutschland - es werden stetig mehr. In: *Physician Assist.* 2 (1), S. 22–23.

Deutscher Hochschulverband Physician Assistant (2021b): Stellungnahmen - 10 Positionen zum Verhältnis zwischen DHPA und Pflegeberufen. Online verfügbar unter <https://www.hochschulverband-pa.de/stellungnahmen/>, zuletzt aktualisiert am 27.07.2021, zuletzt geprüft am 27.07.2021.

Deutscher Hochschulverband Physician Assistant (2021c): Stellungnahmen - Studienmodelle grundständig und Zulassung nur mit Gesundheitsfachberuf. Online verfügbar unter <https://www.hochschulverband-pa.de/stellungnahmen/>, zuletzt aktualisiert am 28.07.2021, zuletzt geprüft am 28.07.2021.

Hanft, Anke; Brinkmann, Katrin; Gierke, Willi B.; Müskens, Wolfgang (2014): Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen in Studiengängen. Studie AnHoSt „Anrechnungspraxis in Hochschulstudiengängen“. Online verfügbar unter [https://uol.de/fileadmin/user\\_upload/anrechnungsprojekte/AnHoSt-Studie\\_01.pdf](https://uol.de/fileadmin/user_upload/anrechnungsprojekte/AnHoSt-Studie_01.pdf), zuletzt geprüft am 27.07.2021.

Heistermann, P. (2019): Berufspolitische Situation des „Physician Assistant / Medizinischen Assistenten“ in Bezug zu Zulassungskriterien und zum Studienakkreditierungsstaatsvertrag. Online verfügbar unter <https://www.hochschulverband-pa.de/wp-content/uploads/2020/02/Berufspolitische-Situation-Position-DHPA-2019.08.28.pdf>, zuletzt geprüft am 28.07.2021.

Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (Hg.) (2018): Empfehlungen des HVG e.V. für die Gestaltung primärqualifizierender Studiengänge für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie im Rahmen von Modellvorhaben. Unter Mitarbeit von Christine Blümke. Online verfügbar unter [https://www.hv-gesundheitsfachberufe.de/wp-content/uploads/Empfehlungen\\_PQS\\_HVG\\_08.06.2018.pdf](https://www.hv-gesundheitsfachberufe.de/wp-content/uploads/Empfehlungen_PQS_HVG_08.06.2018.pdf), zuletzt geprüft am 27.07.2021.

HQGplus (2020): HQGplus-Modell zur Einordnung hochschulischer Qualifizierungswege und -ziele der Gesundheitsfachberufe. Unter Mitarbeit von Susanne Sachs. Hg. v. Wissenschaftsrat. Online verfügbar unter [https://www.wissenschaftsrat.de/download/2020/HQG\\_Qualifizierungswege.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.wissenschaftsrat.de/download/2020/HQG_Qualifizierungswege.pdf?__blob=publicationFile&v=1), zuletzt geprüft am 27.07.2021.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (Hg.) (2018): Bedarfsgerechte Steuerung der Gesundheitsversorgung. Online verfügbar unter [https://www.vpt.de/fileadmin/user\\_upload/news/pdf/SVR-Gutachten\\_2018.pdf](https://www.vpt.de/fileadmin/user_upload/news/pdf/SVR-Gutachten_2018.pdf), zuletzt geprüft am 27.07.2021.

Showstark, Mary; Mittman, David (2021): A Brief Overview of Physician Assistants in the United States. In: *Social Innovations Journal* 8. Online verfügbar unter <https://socialinnovationsjournal.com/index.php/sij/article/view/996>.

van den Brink, Geert; van den Driesschen, Quinten; Elfering, Lian (2021): The Netherlands Physician Assistant (8). In: *Social Innovations Journal*. Online verfügbar unter <https://socialinnovationsjournal.com/index.php/sij/article/view/1000>.

Wissenschaftsrat (Hg.) (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen, zuletzt geprüft am 26.07.2021.

Anlage: Mitglieds-Hochschulen und Berufsakademien im DHPA (laufend / immatrikulierend)

**Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie (Plauen WS 2015)**

**Carl Remigius Medical School**

**Duale Hochschule BW Karlsruhe**

**Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport**

**Europäische Fachhochschule**

**Fließner FH Düsseldorf**

**Fachhochschule des Mittelstands**

HFU Furtwangen

**HS Anhalt**

HS Bremerhaven

**HS Döpfer**

HS Emden / Leer

HS Landshut

**HS Neu-Ulm**

**ISBA Internationale Studien- und Berufsakademie**

IU Internationale Hochschule

**MSB Medical School**

**OTH Amberg-Weiden**

**SRH**

**Steinbeis Hochschule / DHZB**

TH Deggendorf

Victoria Internationale Hochschule Berlin